

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg  
Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	<b>Krems, Sebastian</b>
Studiengang an der FAU:	Master Wirtschaftsingenieurwesen Maschinenbau
E-Mail:	krems.sebastian@gmail.com
Gastuniversität:	University of Tokyo – School of Engineering
Gastland:	Tokyo, Japan
Studiengang an der Gastuniversität:	Technology Management Master Programm
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	WS 2014/2015
Darf der Bericht veröffentlicht werden?	Ja
Wenn JA, dürfen Name und E-Mail veröffentlicht werden?	Ja beides

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Die Kooperation zwischen der *University of Tokyo* und der *Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg (FAU)* besteht erst seit dem WS 2014/2015. Somit konnte ich im Vorfeld auf keinerlei Erfahrungsberichte über diese Universität zurückgreifen. Aufmerksam wurde ich auf diesen Austausch durch eine Rundmail des *International Offices* der Technischen Fakultät der *FAU*. Neben weiterer Bewerbungen für das ERASMUS Programm war für mich sehr schnell klar, dass ich mich ebenfalls für diesen Austausch bewerben werde. Persönlich fand ich wenig Interesse an weiteren Aufenthaltsorten wie den USA, Australien oder Kanada, da diese unserer Kultur und Sichtweisen sehr nahe sind. Japan, aber auch Asien allgemein, spiegelt für mich hingegen eine ganz andere Kultur, Menschen und Sichtweisen wieder, was nach meinem Aufenthalt im rund 9.000 km entfernten Japan weiter gefestigt wurde.

Der Bewerbungsprozess begann mit einer Bewerbung am *International Office* der *FAU* bis Mitte Januar. Bis zu diesem Zeitpunkt müssen sowohl die Bewerbungen für das folgende Wintersemester und auch Sommersemester eingereicht werden. Folgende Unterlagen sind dabei relevant:

- Letter of Motivation
- Curriculum Vitae
- Englischer Sprachnachweis (interner universitärer DAAD Sprachtest ausreichend; ein Termin sollte so früh wie möglich stattfinden)
- Letter of Recommendation (Empfehlungsschreiben sollten im Idealfall von einem Professor und einem Betreuer aus der Wirtschaft, wie z.B. vergangene Praktika, angefertigt werden)

- Bachelorzeugnis (falls schon vorhanden)
- Abiturzeugnis
- Aktuelle Immatrikulationsbescheinigung
- Eingescannter Reisepass (falls keiner vorhanden ist, ist zu diesem Zeitpunkt auch eine Personalausweis ausreichend. Tipp: schnellstens jedoch einen Reisepass beantragen, da dieser bei weiteren Bewerbungsschritten von Nöten ist)

Die Unterlagen müssen per E-Mail übermittelt werden. Das *International Office* schickt diese, bei erfolgreicher Nominierung durch die *FAU*, an die *University of Tokyo* weiter und hängt zu den eigenen Unterlagen noch einen Letter of Nomination an. Dieser Prozess ist für ein Auslandssemester Standard.

Erfolgt eine Zustimmung der *University of Tokyo*, erhält man einen Zugang für das dortige Bewerbungsportal *T-cens*. Dieses ist ca. in fünf Stufen aufgebaut und umfasst unter anderem persönliche Angaben, mögliche zu besuchende Vorlesungen (an dieser Stelle noch nicht verpflichtend), Finanzierung des Auslandssemesters, Auswahl eines Supervising Professors und Auswahl der Unterbringung. Die Aufnahme zu diesen Bewerbungsschritten ist nicht als direkte Zusage der *University of Tokyo* zu verstehen, jedoch indirekt ist davon auszugehen. Insgesamt erstreckt sich der Prozess über mehrere Monate (ca. März bis Juli). Abschließen erfolgt bei erfolgreicher Aufnahme die Ausstellung eines *Certificate of Eligibility*, dass zunächst an das *International Office* der *FAU* versendet wird und dann schließlich zum Bewerber. Man sollte jedoch das *International Office* der *FAU* informieren, denn dieses hat ab dem *T-cens* Bewerbungsprozess keine weiteren Aufgaben und Überblick über den Bewerbungsstand.

Hinweis: Der Supervising Professor muss selbstständig ausgesucht werden. Dazu muss man sich einen Lehrstuhl (im Bestfall einen äquivalenten zu seinen Schwerpunkten an der Heimatuniversität) an der *University of Tokyo* suchen und einen Professor dieses Lehrstuhls schriftliche per E-Mail anschreiben. Die Professoren sind alle samt äußerst kooperativ, wodurch es hierbei zu keinerlei Probleme kommen sollte.

## 2. Anreise / Visum (Flug, Bahn)

Nach Erhalt des originalen *Certificate of Eligibility* muss dieses mit dem Reisepass, einem Passfoto und einem ausgefüllten Vordruck für eine sogenannte *VISA Application Form To Enter Japan* am Konsulat in Deutschland eingereicht werden. Dabei ist zu beachten, welches Konsulat gewählt werden muss. Dieses richtet sich nach dem Ausstellungsortes des Reisepasses. Um ganz sicher zu gehen, empfehle ich einen Anruf bei den jeweiligen Konsulaten. In meinem Fall (Hamburg) konnten die Unterlagen per Post eingereicht werden. Jedoch war ein persönliches Erscheinen bei Abholung Pflicht. Das Visum ist kostenlos und ein Jahr gültig (auch wenn nur ein Semester in Japan absolviert wird).

Die Reise nach Japan erfolgt am besten aus München oder Frankfurt. Von dort aus besteht die Möglichkeit von Direktflügen oder Flügen mit einem Zwischenstopp. Dabei fliegen Lufthansa und All Nippon per Direktflug den *Tokyo Haneda Airport* an, wohingegen Emirates, Etihad oder auch Aeroflot per Zwischenstopp am *Tokyo Narita International Airport* landen. Prinzipiell spielt die Auswahl des japanischen Airports keine Rolle, jedoch befindet sich

der *Tokyo Haneda Airport* näher an der Innenstadt, was ein schnelleres Erreichen ermöglicht. Meist sind die Flüge zu diesem Flughafen aber deutlich teurer.

Bei der Visumskontrolle in Japan erfolgt eine Ausstellung einer *Residence Card*. Dieses ist wie ein Personalausweis zu behandeln und ist für ganz Japan als Ausweis ausreichend. Alle nötigen Unterlagen für die Residence Card werden automatisch durch die *University of Tokyo* und das japanische Justizministerium am Flughafen hinterlegt. Ein ständiges Mitführen des Reisepasses oder deutschen Personalausweises entfällt somit. Sie ermöglicht zudem ein schnelleres Wiedereinreisen nach Japan, falls man das Land für Urlaub oder weitere Trips verlässt. Dazu sind separate Visaschalter eingerichtet. Jedoch ist bei Ausreise ein spezielles Dokument auszufüllen, was am Flughafen ausliegt. Informationen hierfür gibt sowohl das Flughafenpersonal als auch das Konsulatspersonal in Deutschland bei Abholung des Visums.

Nach erfolgreicher Zollkontrolle steht die Fahrt zur Unterkunft an. Hier gibt es unterschiedlichste Möglichkeiten, die preislich sehr stark variieren. Dazu stehen spezielle Expresse, die U-Bahn, Busse und Taxen zur Verfügung. Von den letzten zwei Varianten würde ich stark abraten. Zum einen preislich zum anderen auf Grund der Unübersichtlichkeit der Stadt am Anfang. Mein persönlicher Tipp: Durch den im Vorfeld ausgewählten Lehrstuhl steht ein Tutor für die ganze Aufenthaltszeit zur Verfügung (siehe dazu Betreuung an der Gastuniversität). Ein Austausch je nach Unterkunft und Flughafen ist hier von Vorteil. Dabei besteht auch die Möglichkeit, dass man durch den Tutor direkt am Flughafen abgeholt und zur Unterkunft begleitet wird.

Hinweis: Die Auswahl der Fluggesellschaft sollte auch Gepäckabhängig gemacht werden. Die Gewichtsbeschränkungen und Kosten für Übergepäck variieren sehr stark je nach Airline. Die Japaner sind äußerst kleinlich was die Einhaltung solcher Gepäckbestimmungen angeht. Ebenfalls die Mitnahme separater Laptotaschen wird streng kontrolliert. Ich persönlich musste auf Grund der Laptotasche Übergepäck nach Deutschland zahlen, was hingegen beim Check-in in Deutschland kein Problem darstellte.

### 3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

Prinzipiell besteht eine private oder universitäre Unterbringung in Tokyo. Privat bieten sich insbesondere *Share Houses* an, in denen meist mehrere junge Leute zusammen wohnen. Die Kosten belaufen sich hier aber meist auf gut 600€ oder mehr pro Monat. Hingegen sind die Auswahl und die unterschiedlichen Standorte sehr groß.

Die Universität stellt im Gegenzug eine Auswahl an unterschiedlichen Wohnheimen zur Verfügung. Die liegen teilweise in Nähe der Universität oder in anderen Stadtteilen. Meine persönlicher Tipp: *Komaba International Lodge*. Die Unterkunft liegt zwar ca. 45 Minuten (für Großstadtverhältnisse aber nichts Ungewöhnliches) von der Universität im Stadtviertel *Komaba* im Stadtteil *Meguro-ku* entfernt, bietet aber für das Leben neben der Uni deutlich mehr Vorteile. Einerseits liegt die Universität selbst in einem sehr ruhigen und für junge Leute unattraktiven Stadtteil, zum anderen liegt neben der *Komaba International Lodge* die Stadtteile *Shibuya* und *Roppongi*, die über Einkaufen, Shopping und Weggehen über die meisten und besten Möglichkeiten verfügen. Im Wohnheim hat jeder Student sein eigenes Zimmer und neben

einem höchst engagierten Wohnheimpersonal schließen Gemeinschaftsküchen und –räume das Gesamtpaket ab. Die Zimmer sind in zwei Kategorien aufgeteilt: einerseits mit eigenem Badezimmer und andererseits ohne eigenem Bad. In Fall zwei stehen Gemeinschaftsbäder mit separaten Duschkabinen zur Verfügung. Die Kosten bei dieser Variante belaufen sich auf rund 340€ pro Monat, wohingegen Variante eins rund 450€ pro Monat ausmachen. Mein persönlicher Tipp: Variante eins mit eigenem Bad ist vorzuziehen. Sie bietet etwas mehr Platz. Beide Varianten sind jedoch von der Möbel- und Elektronikausstattung genau gleich. Das badeigene Zimmer beläuft sich auf rund 15 m<sup>2</sup>, das andere Zimmer auf rund 11m<sup>2</sup>, was durch das Bad zu erklären ist.

In allen Wohnheimen wird ein *Rental Service* angeboten, der Decken, Kopfkissen und Bezüge zur Verfügung stellt. Insgesamt sind dieses Sachen absolut brauchbar, persönlich habe ich mir aber eine weiteres Kopfkissen und Bettbezüge gekauft. Die Bezüge des *Rental Services* können einmal monatlich ausgetauscht werden. Die eigenen aber auch die geliehen können in bereitgestellten Waschmaschinen und Trockner selbst gereinigt werden.

Hinweis: Die meisten Austauschstudenten sind in der *Komaba International Lodge* untergebracht. Hier bietet sich dadurch die bestmögliche und schnellste Kontaktaufnahme am Anfang mit anderen Studenten. Ebenfalls sind die meisten Zimmer im Wohnheim frisch renoviert und Gemeinschaftsräume und –küchen werden durch das Wohnheimpersonal in regelmäßigen Abständen gereinigt.

#### 4. Studium (Lehrveranstaltungen / Stundenplan) sowie Sprachkurse (kostenlos, kostenpflichtig) an der Gastuniversität

Die Zugehörigkeit des Studenten zu einem Lehrstuhl und einem Laboratory (Lab) fällt durch die Auswahl des Supervising Professors am Anfang des Bewerbungsprozesses.

Die jeweiligen Fakultäten sind in unterschiedliche Fachbereiche gegliedert, die sich wiederum in einzelne Labs unterteilen, die unter der Führung der Professoren die Forschungsarbeit betreiben. Persönlich gehörte ich dem Fachbereich *Technology Management for Innovation* und dem untergeordneten *Socio-Strategic Engineering Laboratory* an, was ich an dieser Stelle für Studenten des Wirtschaftsingenieurwesens nur wärmstens empfehlen kann. Das Lab zeichnete sich einerseits durch seinen vorbildlichen und freundlichen Professor Gento Mogi aus, zum anderen war das Zusammenarbeiten im Lab und außerhalb der Universität mit den dazugehörigen japanischen Studenten ein voller Erfolg.

Das Angebot an Lehrveranstaltungen ist an der *University of Tokyo* sehr zahlreich. Da man jedoch indirekt der *School of Engineering* (Ingenieursbereich) zugeteilt ist, überwiegen die technischen Fächer. Wirtschaftliche Fächer machen hingegen nur einen kleinen Anteil aus. Es besteht aber die Möglichkeit, Fakultätsübergreifend auch Kurse im rein Wirtschaftswissenschaftlichen Bereich zu belegen. Bei Interesse einfach an das japanische *International Office* vor Ort wenden. Es versteht sich von selbst, dass insbesondere Vorlesungen in englischer Sprache vorzuziehen sind. Für fließend japanisch sprechende Studenten oder japanische Muttersprachler stehen auch Kurse auf Japanisch zur Verfügung.

Insgesamt sind die Lehrveranstaltungen zahlreich besucht, jedoch überfüllte und große Hörsäle ,wie oft in Deutschland, sind meistens die Ausnahme. Während der Veranstaltungen wird schnell klar, dass der Fokus der Universität weniger auf den Lehrveranstaltungen liegt, sondern mehr auf der Forschung. Deutlich wird dieses einerseits am Aufwand für Bachelor- und Masterarbeiten, die jeweils knapp ein Jahr in Anspruch nehmen, als andererseits auch an folgendem Beispiel: Zwar sind die Studenten in den Lehrveranstaltungen physisch anwesend, durch den hohen Aufwand für die Forschung neben den Vorlesungen in ihren Labs nutzen sie die Vorlesungszeit meistens, um ihren Kopf auf die Tische zu legen und ein kleines Nickerchen zu machen. Dieses doch im ersten Augenblick seltsame Erscheinungsbild wird schnell zum Alltag. Auch ich musste neben meinen Lehrveranstaltungen Forschungsarbeit in Form von Ausarbeitungen und Vorträgen in meinem Lab ableisten, die jedoch nicht in Deutschland als Aufwand mit angerechnet werden. Diese Mehrarbeit ist an japanischen Universitäten oftmals ganz normal.

Neben den Lehrveranstaltungen werden auch Japanische Sprachkurse angeboten. Sowohl an den jeweiligen Lehrstühlen als auch vom dort ansässige universitärem Sprachzentrum. Die Schwierigkeitsgrade reichen von Beginner bis zu Muttersprachler über spezielle technisch oder wirtschaftlich versierte Kurse. Die Kurse sind grundsätzlich alle kostenlos. In meinem Beginnerkurs war lediglich eine Gebühr von rund 5€ für Vorlesungsunterlagen wie Bücher und Kopien zu entrichten. In Kursen mit höherem Niveau kann für Bücher ein höherer finanzieller Aufwand zur Buche stehen.

Man sollte als Beginner keine so großen Erwartungen an die japanische Sprache stellen. Zwar spielt der Anteil der Eigeninitiative und der zeitlichen Investition eine wichtige Rolle, aber das Erlernen der Schriftzeichen und das Lesen dieser ist ein jahrelanger Lernprozess. Beim Sprechen hingegen besteht die Möglichkeit, schon nach wenigen Lernstunden sich im Alltag auszudrücken. Eine umfangreiche Unterhaltung ist jedoch nicht machbar.

Hinweis: Die gewünschten Lehrveranstaltungen müssen zwar schon im Bewerbungsprozess in Stufe eins angegeben werden, sind aber zu diesem Zeitpunkt nicht verpflichtend. Mit Hilfe des Tutors erfolgt eine Anmeldung der gewünschten Kurse und des Sprachkurses nach Ankunft in Tokyo. Zudem ist durch die persönliche Zugehörigkeit zu einem Lehrstuhl und Lab die Auswahl der Kurse nicht auf das Kursangebot des eigenen Lehrstuhls beschränkt.

#### 5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)

Die Betreuung an der Gastuniversität war mehr als perfekt. Sowohl im Vorfeld, im Laufe und nach dem Aufenthalt in Japan war die Betreuung durch die Gastuniversität sehr vorbildhaft. Um Probleme und Fragen wurde sich direkt und mit großer Sorgfalt gekümmert. Insgesamt kann man sich je nach Anliegen an folgende Personen wenden:

*International Office:* Das *International Office* ist für Fragen bezüglich des Bewerbungsprozesses, wichtiger universitärer Dokumente, Bescheinigungen und der Organisation hilfreich.

*Supervising Professor:* Dieser steht für alle Fragen rund um die Universität und insbesondere der Kurswahl zur Seite. Persönlich hatte ich weniger mit ihm zu tun, sondern eher mit meinem Tutor.

*Tutor:* Er spiegelt gerade am Anfang den wichtigsten Ansprechpartner wieder. Nach Beendigung des Bewerbungsprozesses wird jedem Austauschstudent an der *University of Tokyo* ein Tutor aus seinem künftigen Lab zugeteilt, mit dem man vor der Ankunft in Japan in Kontakt tritt. Dieser soll bei allen Problemen und Fragen des Alltags aber auch universitär zur Seite stehen. Am Anfang sind besonders folgende Punkte mit Ihm zu erledigen: Ankunft und Fahrt zur Unterkunft, Anmeldung beim Bürgeramt, japanische Krankenversicherung (muss abgeschlossen werden; kostet rund 40€ für sechs Monate) und Kursbuchungen.

Hinweis: Eine Registrierung beim deutschen Auswärtigen Amt in Japan ist bei möglichen Vorfällen von großem Vorteil. Dieses kann online erfolgen und dauert nur wenige Minuten.

## 6. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

Die *University of Tokyo* besteht insgesamt aus fünf Standorten und zehn Fakultäten. Die Fakultäten reichen von Medizin, über Ingenieurwissenschaften und Naturwissenschaften bis hin zu Rechtswissenschaften und Wirtschaftswissenschaften. Der Hauptcampus befindet sich im Stadtviertel *Hongo* im Stadtteil *Bunkyo-ku* und ist für die meisten Austauschstudenten am wichtigsten.

Neben mehreren Convenience Shops, Mensen, einem Krankenhaus und unzähligen Fakultätsbibliotheken gleicht der Campus einem englischen College. Grund dafür ist ein schweres Erdbeben Mitte der 1920er Jahre und die für den Wiederaufbau bereitgestellten finanziellen Mitteln durch die amerikanische Rockefeller Stiftung.

Die Innenausstattungen der unterschiedlichen Fachbereiche und Gebäude schwanken etwas. Das bedeutet einerseits hoch moderne Räume und Forschungsausstattungen und andererseits etwas veraltete Ausstattungen. Jedoch ist alles, wie in Japan allgemein, sehr sauber, ordentlich, auf dem neusten Stand der Technik und bestens organisiert. Zusätzlich ist die Universität stets darum bemüht, alles auf dem neusten Stand zu halten, wodurch mehrere Gebäude renoviert werden.

Neben der Bildung wird das Sportangebot an der Universität sehr groß geschrieben. Ein großes Fußball- und Footballfeld mit angebundenem Fitnesscenter, Hallenbad und Turnhalle prägen das Bild der Universität. Der Kauf eines halbjährigen oder jährlichen Sportausweises ermöglicht den Zutritt zu diesen Einrichtungen und zu zahlreich angebotenen Sportkursen.

Da jeder Student einem Lab zugeordnet wird, wird das Nutzen von Computerräumen zur Nebensache. Die Labs verfügen über mehrere Standrechner, Drucker, Telefone und WLAN Zugang. Alles kann kostenlos genutzt werden. Eine WLAN Zugang für den kompletten Campus ist extra zu beantragen. Bitte hier sich schnell mit dem Tutor in Verbindung setzen, da hierfür eine Einführung belegt werden muss, die nur zu bestimmten Tagen und Uhrzeiten angeboten wird. Ebenfalls ist für einen längeren Aufenthalt im Lab nach neun Uhr abends ein Sicherheitskurs zu belegen, der einen für einen längeren Aufenthalt bis spät in die Nacht berechtigt. Hier ebenfalls äußerst

wichtig die schnellst mögliche Belegung des Kurses, da dieser nur im ersten Monat stattfindet.

Hinweis: Das Essen in den Mensen ist okay. Vorzuziehen sind jedoch die unterschiedlichen kleinen Restaurants in unmittelbarer Nähe der Universität. Gute Mittagsangebote zu günstigen Preisen und guter Qualität bieten im kostspieligen Tokyo eine gute Alternative.

## 7. Alltag & Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

Da Tokyo eine nie schlafende Stadt ist, fällt es schwer jegliche, detaillierte Möglichkeiten neben der Universität aufzuzählen, die den Alltag geprägt haben.

Die Großstadt Tokyo ist neben ihrem westlichen Einfluss durch eine Vielzahl von Traditionen und Sehenswürdigkeiten geprägt. Viele Schreine und Tempel, aber auch die Altstadt in *Ueno* und große Parkanlagen zeigen Tokyo von seiner besten Seite. Hinzu kommt, dass Tokyo auf dem gleichen Breitengrad wie Athen liegt und dadurch das Wetter über das ganze Jahr hinweg besser ist als in Deutschland. Im Winter liegen die Temperaturen um 10 °Celsius, wobei es nachts auch unter 0 °Celsius fallen kann. Im Sommer werden Temperaturen weit über 30 °Celsius erreicht.

Das Essen in Tokyo bietet für jeden Geschmack etwas. Traditionelle japanische Gerichte wie Misosuppen, Ramen, Sushi und jegliche Reisgerichte sind an jeder Straßenecke zu bekommen. Aber auch amerikanische, indische und teilweise auch deutsche Küche sind vorhanden. Eine große Umstellung ist daher nicht zu befürchten. Das eigene Kochen ist in Japan hingegen nicht ganz so verbreitet. Die Menschen genießen lieber ihre Abende mit Freunden, Familie und Arbeitskollegen außerhalb der eigenen Wohnungen in Restaurants, Bars oder den bekannten Izakayas (kleine Kneipen mit kleinem Speiseangebot). Als Tipp: Das Stadtviertel *Ebisu*, südlich von *Shibuya*.

Japan, als eines der fortschrittlichsten Länder in Bezug auf Elektronik und Technologie, bietet zum Thema Kommunikation per Handy eine Vielzahl von Möglichkeiten an jeder Straßenecke. Von einzelnen Datentarifen bis hin zu Verträgen ist alles möglich. Dabei ist der Markt von Anbietern überflutet, die sich aber wenig untereinander unterscheiden. Das Handynetz allgemein ist bestens ausgebaut und man verfügt bis hin in die U-Bahn über LTE Netz. Erfahrungsgemäß sollte ein einfacher Datentarif ausreichen. Die Japaner benutzen hauptsächlich die App *Line*, ein Gegenstück zum bekannten *WhatsApp*. Dabei lässt sich neben dem Schreiben von Kurzmitteilungen auch ein Anruf untereinander tätigen. Um jedoch die Tarife zu besorgen, ist es besser den Tutor mitzunehmen, damit keine Kommunikationsprobleme und böse Überraschungen anfallen.

Die U-Bahn ist in Tokyo das bestmögliche Transportmittel. Zwar gibt es neben ihr ebenfalls Taxen, die sind trotz der nicht Vorhanden Staus in der Innenstadt teuer und benötigen oft mehr Zeit. Das U-Bahnnetz ist in mehrere Linien aufgeteilt, die jeweils eine eigene Farbe und einen eigenen Namen besitzen. Die einzelnen Stationen sind dann noch jeweils durch einen Namen und eine fortlaufende Nummer gekennzeichnet. Alles in allem macht es das Zurechtfinden sehr einfach und schnell.

Die Fahrt zur Universität ist gegen einen Festpreis pro Monat so oft wie man möchte zu benutzen. Alle weiteren Fahrten neben dieser Route sind jedes Mal zu bezahlen. Eine Chipkarte namens *PASMO*, die sowohl mit der festen Route

zur Uni als auch mit Guthaben aufgeladen werden kann, ist dabei die beste Variante. Damit man nicht ständig einen Blick auf den U-Bahn Plan in Papierform werfen muss, stehen unterschiedlichste Apps für Smartphones zur Verfügung. Persönlich habe ich gute Erfahrungen mit der App *Japan Travel* gemacht, die für ganz Japan benutzt werden kann.

Achtung: Die U-Bahn fährt zwischen 00:45 Uhr nachts und 05:00 Uhr morgens nicht. Ein Ausweichen auf die Taxen oder „Durchmachen“ der Nacht ist dann nur möglich.

Eine Rundreise in den Westen Japans am Ende des Semesters sollte ein Muss sein. Städte wie Kyoto, Osaka, Hiroshima, Nara und Kobe zählen dabei nicht nur zu den bekanntesten Reisezielen, sondern spiegeln noch mal eine ganz andere Seite Japans im Gegensatz zur Großstadt Tokyo wieder. Für eine solche Reise sind innerhalb Japans einerseits Flüge oder andererseits Züge vorzuziehen, wobei Flüge oftmals billiger sind als der japanische Shinkasen (Schnellzug). Leider kann man als Student kein Gebrauch vom *Japan Rail Pass* machen, da dieser nur in Verbindung mit einem Touristenvisum gekauft werden kann. Preislich ist es egal, ob man sich in Großstädten oder kleinen Städten befindet. Die Preise für Unterbringung und Essen variieren nicht wirklich.

Hinweis: Schon ein paar Stationen weiter mit der U-Bahn, bietet Tokyo eine wunderschöne, ruhige und Naturreiche Umgebung. Hier zu nennen wären beispielsweise die Stadt Yokohama und Kamakura, sowie eine kleine Wanderung am Mount Mitake.

## 8. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Tokyo geht im weltweiten Vergleich als einer der teuersten Städte der Welt. Zwar müssen für das Auslandssemester keine Studiengebühren an die *University of Tokyo* entrichtet werden, sondern lediglich der Studienbeitrag der *FAU*, dennoch kann im Gegensatz zu anderen Studienorten eine hohe finanzielle Belastung anfallen. Rechnen sollte man mit 1.500-2.000€ pro Monat. Hinzu kommen Flüge die sich zwischen 600-1.000€ je nach Airline richten und Auslandskrankenversicherung.

Um die finanzielle Belastung etwas zu mindern, bietet die *FAU* intern folgende Stipendien an:

- Deutschlandstipendium
- [Dr. Artur Grün-Stiftung](#)
- Fonds „Hochschule International“
- Usw. ...

Neben den uniinternen Stipendien stellt die Datenbank des DAADs weitere Stipendien vor. Außer Acht sollten zusätzlich nicht das Auslands BAFÖG, Fördermöglichkeiten der KFW und insbesondere des Bundesverwaltungsamtes gelassen werden. Persönlich hatte ich ein Reiskostenstipendium des Fonds „Hochschule International“, welches den kompletten finanziellen Reisekostenaufwand abdeckte.

Hinweis: Eine Bewerbung für Stipendien und weiteren Auslandsförderungen muss so früh wie möglich erfolgen. Einige Stipendien haben Vorlaufzeiten von



bis zu einem Jahr. Hinzu kommt die Bearbeitungszeit der Bewerbungen und Auswahlverfahren. Stipendien und Förderungen werden aber oftmals auch rückwirkend ausbezahlt.

## 9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Um es kurz zu machen, ein Auslandssemester an der *University of Tokyo* kann ich mit bestem Gewissen weiterempfehlen. Wie eingangs erwähnt, bietet Tokyo und ganz Japan besondere Eindrücke in Bezug auf eine fremde Kultur, Traditionen und einer Bevölkerung, die durch Höflichkeit, Zuvorkommenheit und Freundlichkeit geprägt ist. Diese Eigenschaften begleiten einen die ganze Zeit, egal wo man sich innerhalb Japans befindet.

Trotz der Megametropole Tokyo, deren Einzugsgebiet als größtes der Welt gilt, sind Sauberkeit, Organisation und Sicherheit die prägenden Elemente, die die Stadt zeigt. Ein Zurechtfinden in einem der weltweit größten U-Bahnnetze fällt einem erstaunlich schnell einfach. Kultur gepaart mit einem elitären Bildungsstand (*University of Tokyo* gehört zu den renommiertesten Universitäten weltweit und ist in vielen Forschungsgebieten ist sie führend) runden einen Aufenthalt in einem von Deutschland sehr weit entfernten Land ab. Auch wenn nicht jeder Japaner der englischen Sprache mächtig ist, ist eine Kommunikation mit „Händen und Füßen“ immer möglich. Nimm es in die Hand und ab nach Tokyo!

## 10. Wichtige Ansprechpartner und Links

<b>Ansprechpartner</b>	<b>E-Mail</b>
Elisabeth Meyer ( <i>International Office FAU</i> )	elisabeth.mayer@fau.de
Christine Mohr ( <i>International Office FAU</i> )	christine.mohr@fau.de
Vivien Aehlig ( <i>Referat für internationale Angelegenheiten FAU</i> )	vivien.aehlig@fau.de
<i>International Office University of Tokyo</i>	exchange@t-adm.t.u-tokyo.ac.jp
Gento Mogi ( <i>Supervising Professor Socio-Strategic Engineering Laboratory</i> )	mogi.@tmi.t.u-tokyo.ac.jp

### **Wichtige Links**

<a href="http://www.u-tokyo.ac.jp/en/">http://www.u-tokyo.ac.jp/en/</a>	<i>University of Tokyo</i>
<a href="http://tmi.t.u-tokyo.ac.jp/english/">http://tmi.t.u-tokyo.ac.jp/english/</a>	<i>Fachbereich Technology Management for Innovation</i>
<a href="http://www.sselab.t.u-tokyo.ac.jp/m/index_eng.html">http://www.sselab.t.u-tokyo.ac.jp/m/index_eng.html</a>	<i>Socio-Strategic Engineering Laboratory</i>
<a href="http://www.tf.fau.de/fakultaet/international-office.shtml">http://www.tf.fau.de/fakultaet/international-office.shtml</a>	<i>International Office der FAU</i>
<a href="https://www.fau.de/international/referat-fuer-">https://www.fau.de/international/referat-fuer-</a>	<i>Referat für Internationale</i>

internationale-angelegenheiten/	<i>Angelegenheiten der FAU</i>
<a href="https://www.daad.de/">https://www.daad.de/</a>	<i>DAAD</i>
<a href="https://www.fau.de/universitaet/stiften-und-foerdern/">https://www.fau.de/universitaet/stiften-und-foerdern/</a>	<i>Stipendien FAU</i>
<a href="http://www.de.emb-japan.go.jp/konsular/index.html">http://www.de.emb-japan.go.jp/konsular/index.html</a>	<i>Japanische Konsulate in Deutschland</i>
<a href="http://tokyosharehouse.com/eng/">http://tokyosharehouse.com/eng/</a>	<i>Tokyo Share House</i>
<a href="http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/01-Nodes_Uebersichtsseiten/Japan_node.html">http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/01-Nodes_Uebersichtsseiten/Japan_node.html</a>	<i>Deutsche Auswärtiges Amt Japan</i>
<a href="http://www.japan.ahk.de/japan-tipps/karriere/studium/">http://www.japan.ahk.de/japan-tipps/karriere/studium/</a>	<i>Deutsche Industrie- und Handelskammer in Japan</i>

### **Empfohlene Bücher**

Japan Fettnäpfchenführer – Die Axt im Chrysanthenenwald	<i>Kerstin und Andreas Fels / Conbook Verlag <a href="http://www.fettnaepfchenfuehrer.de">www.fettnaepfchenfuehrer.de</a></i>
Labyrinth Tokio – 38 Touren in und um Japans Hauptstadt	<i>Axel Schwab / Verlag BoD – Books on Demand</i>
Japanisch – Reise-Sprachführer mit Wörterbuch	<i>Lonely Planet / Mairdumont Verlag</i>